

Curriculum für das Praktische Jahr



Liebe Studierende

Herzlich willkommen in dem Marienhaus Klinikum St. Elisabeth in Saarlouis! Das Krankenhaus hat 420 Planbetten und 11 Fachabteilungen. Seit 2015 bilden wir an unserer Klinik der Schwerpunkt-Versorgung PJ Studierende aus. Insgesamt 20 Plätze stehen an den Klinken für Gastroenterologie (Innere Medizin I), Kardiologie (Innere Medizin II), Chirurgie (Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Gefäßchirurgie), Neurologie, Pädiatrie, Anästhesie, und Orthopädie zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen folgende Abteilungen: Gynäkologie, Kinderchirurgie und Kinderurologie, Palliativmedizin, Radiologie inklusive der Radioonkologie, Radiodiagnostik und Nuklearmedizin und der Interventionellen Radiologie sowie einer Wirbelsäulenchirurgie. In unserem Haus werden pro Jahr ca. 23.000 Patienten stationär und 50.000 Patienten ambulant betreut. Hierfür arbeiten etwa 1100 Mitarbeiter und 100 Auszubildende. Davon sind etwa 152 Ärzte und 440 Personen Pflegepersonal.

Der Träger dieser Häuser ist die Marienhaus Unternehmensgruppe. Er ist einer der größten katholischen Träger in Deutschland. Dieser Träger unterhält derzeit 11 Kliniken an 16 Standorten, 20 Alten- und Pflegeheime, 3 Kinder- und Jugendeinrichtungen, 3 stationäre und 10 ambulante Hospize, 8 Bildungseinrichtungen und er beschäftigt etwa 13.000 Mitarbeitende.

Saarlouis ist eine Kreisstadt mit 35.000 Einwohnern. An der französischen Grenze gelegen zeichnet es sich durch eine hohe Lebensqualität mit einem reichhaltigen Angebot an Freizeitmöglichkeiten sowie einem facettenreichen Kulturangebot aus.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und sind bemüht, Ihnen ein reichhaltiges und fundiertes Lehrangebot zu präsentieren. In jedem Fach wird Ihnen ein aufgeschlossener Tutor zur Seite stehen. Im Weiteren werden wir Ihnen neben den fachspezifischen Fortbildungen einmal pro Woche einen Studentenunterricht anbieten, in dem jeweils ein Thema von einem der Leitenden Ärzte/Ärztinnen besprochen wird. Falls von Ihrer Seite Wünsche für fachspezifische Kurse bestehen (z.B. EKG, Ultraschall, Nahttechniken usw.), bitten wir Sie, diese zu äußern.

Die Rahmenbedingungen:

Unterkunft, Verpflegung und Arbeitskleidung sind für Sie frei. Wir können Ihnen Zimmer in Saarlouis und Umgebung zur Verfügung stellen, wobei das Zimmerangebot in Saarlouis beschränkt ist. Ein Wermutstropfen ist die Parkplatzsituation. Sie können Ihren PKW in einer Seitenstraße parken. Alternativ besteht ein kostenloser Parkplatz

an der Umgehungsstraße hinter dem Haus, bzw. ein kostenpflichtiger Parkplatz am Prälat Subtil Ring oder ein öffentliches Parkhaus in der Titzstraße.

Aufwandsentschädigung:

Unsere Studierenden erhalten monatlich 735 Euro. Weiterhin besteht die Möglichkeit über zusätzliche Dienste (Blutentnahme am Wochenende, Arbeiten auf der Intensivstation oder in den Notfallambulanzen) das „Gehalt“ aufzustocken.

Evaluation

Ihre Anregungen sind uns wichtig. Teilen Sie uns am Ende des Tertials auf einem Evaluationsbogen mit, was Ihnen gefallen hat und was Sie nicht gut fanden. Nur so können wir die PJ Ausbildung verbessern. Nach Abgabe des Bewerbungsbogens erhalten Sie auf Wunsch ein ausführliches qualifiziertes Zeugnis mit persönlicher Würdigung. Hiermit haben Sie eine Referenz, mit der Sie sich z. B. bewerben können.

Aufgaben

Im Mittelpunkt des praktischen Jahres steht die Ausbildung am Krankenbett. Der Studierende soll die während des vorgehenden Studiums erworbenen ärztlichen Kenntnisse und Fähigkeiten vertiefen und erweitern und soll lernen, sie auf den einzelnen Krankheitsfall anzuwenden. Zu diesem Zweck soll er entsprechend seinem Ausbildungsstand unter Anleitung, Aufsicht und Verantwortung des ausbildenden Arztes ihm zugewiesene ärztliche Verrichtungen durchführen. Er soll in der Regel ganztägig an allen Wochenarbeitsagen im Krankenhaus anwesend sein.

Der Studierende im praktischen Jahr wird in alle Vorgänge der jeweiligen Abteilung als Mitarbeitender einbezogen und soll an allen ärztlichen Tätigkeiten in unterschiedlichem Umfang teilnehmen.

Zur Ausbildung gehört auch die Teilnahme des Studierenden an klinischen und wissenschaftlichen Besprechungen der Abteilung. Es sollen Grundzüge der ärztlichen Entscheidungsfindung und Indikationsstellung auf dem jeweiligen Einsatzgebiet im Hinblick auf eigenverantwortliches ärztliches Handeln eingeübt werden.

Grundsätzlich besteht somit eines der wesentlichen Ziele für den Studierenden im praktischen Jahr darin, die selbständige ärztliche Arbeit zu erlernen. Zum anderen soll der Studierende sich das Wissen um die kritische Einschätzung seiner eigenen fachlichen Kompetenz aneignen, mit dem Ziel, rechtzeitig qualifizierte Hilfeleistung anzufordern

Rechtliches

Der PJ-Student ist Studierender, d. h. Auszubildender und nicht Angestellter der Klinik. Er kann aus juristischen Gründen nur unter Aufsicht und Anleitung approbierter Ärzte am Patienten tätig werden. Die Ausbildungsziele umfassender praktischer Erfahrung und möglichst weitgehender Selbständigkeit sind unter der Auflage dieser rechtlichen Vorgaben anzustreben. Der Studierende unterliegt der selben Verpflichtung zur Verschwiegenheit bezüglich der Kenntnisse, die er über einen Patienten erlangt wie der Arzt (siehe § 203 SKGB).

Generell ist einem Studierenden ohne entsprechende Aufsicht z. B. nicht erlaubt Blutkonserven zu verabreichen, opioidhaltige Analgetika zu spritzen, einen Patienten erstmals eine Antibiotikum-Infusion zu geben.

Dieses Curriculum und die Logbücher soll den Studierenden und den ausbildenden Ärzten im Praktischen Jahr im Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Saarlouis als Orientierung über die Lern- und Lehrinhalte dienen. Zur ständigen Optimierung soll von studentischer als auch ärztlicher Seite immer wieder das Gespräch hinsichtlich einer Verbesserung der Ausbildung gesucht werden.

Benötigen Sie weitere Auskünfte? Rufen Sie uns an (Ansprechpartner Priv. Doz. Dr. Christian Denzel, Tel 06831/16 1460 oder die Chefärzte der übrigen Fachabteilungen).

Priv. Doz. Dr. Christian Denzel

Anästhesie

Herzlich willkommen zum Wahlfach Anästhesie in der Klinik für Anästhesiologie, operativen Intensivmedizin und Schmerztherapie am Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Saarlouis. Dieses Curriculum dient als Grundlage für und Information über Ihre Ausbildung in der Anästhesie und Intensivmedizin. In den 16 Wochen Ihres Wahltertials werden Sie die Möglichkeit haben, alle Teilbereiche unseres großen Fachgebietes – Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie - intensiv kennenzulernen. Dabei können wir gerne auf Ihre persönlichen Wünsche und Neigungen eingehen.

Die Klinik für Anästhesiologie führt im Jhr ca. 8.000 Anästhesien durch. Dabei kommen alle gängigen Verfahren der Allgemein- und Regionalanästhesie zur Anwendung. Die Klinik für Anästhesiologie betreut darüber hinaus die interdisziplinäre operative Intensivstation mit jährlich über 700 Patienten bei 2.300 Behandlungstagen. Dabei liegt der Beatmungsanteil bei ca. 40%. Zusätzlich wird von der Anästhesieabteilung die Akutschmerztherapie bei über 40 Patienten und die Schmerztherapie von chronischen Schmerzzuständen bei ca. 100 Patienten pro Jahr durchgeführt. Die Klinik leitet darüber hinaus den Notarztstandort Saarlouis.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und lehrreiche Zeit in der Klinik für Anästhesiologie, operativen Intensivmedizin und Schmerztherapie und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zu Verfügung.

Dr. med. Stefan Otto
Chefarzt der Klinik

Dr. med. Johannes Wolter
Oberarzt der Klinik und PJ-
Beauftragter

1. Ablauf

Die PJ-Studierenden im praktischen Jahr werden sowohl im OP- als auch auf der Intensivstation eingesetzt. Insgesamt sind 12 Wochen OP-Einsatz und 4 Wochen Intensiveinsatz geplant. Ein Schwerpunkt bei uns ist auch die Notfallmedizin. Während Ihrer Zeit bei uns bekommen Sie auch die Möglichkeit, mit erfahrenen Notärzten der Klinik auf Notarzteinsätze im Bereich Saarlouis zu fahren.

Die Einleitung in die unterschiedlichen OP-Säle des Zentral-OP erfolgt wie bei den Ärzten der Klinik täglich neu. Hier werden Ihre Wünsche so weit möglich mitberücksichtigt. So lernen Sie die Betreuung von Elektiv- und Notfallpatienten aller Fachrichtungen intensiv kennen. Neben der Vermittlung theoretischer Kenntnisse steht das Erlernen von praktischen Fähigkeiten im Mittelpunkt. Ziel Ihrer Ausbildung ist es, dass Sie am Ende des Tertials Narkose mit niedrigem Schwierigkeitsgehalt bei Patienten ohne Risikoprofil unter Aufsicht selbstständig durchführen können.

Am Ende des Tertials erfolgt ein Abschlussgespräch mit dem PJ-Beauftragten und/oder dem Chefarzt. Dieses Gespräch dient der gegenseitigen Evaluation und soll den aktuellen Ausbildungsstand reflektieren.

2. Tagesablauf Anästhesie

7:50 Uhr	Treffen im Aufwachraum zu Frühbesprechung
8:00 -16:15 Uhr	Anästhesiedurchführung in den OP-Sälen, bzw. Tätigkeiten in der Anästhesie-Ambulanz wie Schmerzvisite, Prämedikationen oder Mitfahrten im Notarztdienst
ab 11:30 Uhr	30 min Mittagspause mit der Möglichkeit eines Mittagssessens in der Kantine der Klinik nach Absprache
16:15 Uhr	Dienstende

3. Tagesablauf Intensivstation

7:00 - 7:30 Uhr	Übergabe zwischen Nachtdienst und Frühdienst auf Station
7:30 - 7:45 Uhr	Chirurgische Visite mit dem Chefarzt
7:45 - 8:00 Uhr	Treffen im Aufwachraum zu Frühbesprechung
8:00 -15:30 Uhr	Versorgung der Intensivpatienten
ab 11:30 Uhr	30 min Mittagspause mit der Möglichkeit eines Mittagssessens in der Kantine der Klinik nach Absprache
13:30 -14:00 Uhr	Übergabe zwischen Frühdienst und Spätdienst bzw. Bereitschaftsdienst
15:30 Uhr	Dienstende

4. Ansprechpartner

Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie:

Dr. med. Stefan Otto (Tel.: 451300, Email: stefan.otto@marienhaus.de)

PJ-Beauftragter der Klinik für Anästhesiologie:

Dr. Johannes Wolter (Tel.: 451320, Email: johannes.wolter@marienhaus.de)

PJ-Beauftragter des Marienhaus Klinikums:

PD. Dr. Christian Denzel (Tel.: 451460, Email: christian.denzel@marienhaus.de)

5. Fortbildungen

Alle drei Wochen finden am Freitag zwischen 8:00 Uhr und 8:45 Uhr abteilungsinterne Fortbildungen statt. Die genauen Termine, Themen und Referenten sind dem Aushang im Besprechungszimmer der Anästhesie zu entnehmen. Darüber hinaus veranstaltet die Klinik in unregelmäßigen Abständen zusammen mit den Anästhesieabteilungen des Caritas-Krankenhauses Saarbrücken, dem Winterberg Klinikum Saarbrücken und dem Knappschaftskrankenhaus Püttlingen

Anästhesiefortbildungen mit externen Referenten. Dabei wechselt der Veranstaltungsort reihum. Auch diese Fortbildungsveranstaltungen sind kostenlos und Sie sind dazu herzlich eingeladen.

Die fachübergreifenden hausinternen Fortbildungsveranstaltungen speziell für PJ-Studierende werden von dem PJ-Beauftragten des Marienhaus Klinikums Herrn PD. Dr. Denzel koordiniert. Ort, Thema und Zeit dieser Veranstaltungen entnehmen Sie dem Aushang.

6. Lerninhalte - Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten in der Anästhesie

Teilnahme an der Prämedikationsvisite

- Anamnese
- Anästhesierelevante Patientenuntersuchung
- Interpretation der anästhesierelevanten Befunde
- Risikoeinschätzung
- Wahl des geeigneten Anästhesieverfahrens
- Aufklärungsgespräch

Beurteilung und Überwachung der Vitalfunktionen

- Bewusstsein
- Atmung
- Kreislauf

Beurteilung und Überwachung wichtiger Organfunktionen

- Wasser-/Elektrolythaushalt
- Säure-/Basenhaushalt (BGA)
- Temperatur
- Nierenfunktion
- Peripheres Nervensystem

Basis- u. erweitertes Monitoring während der Narkose - Gerätekunde

- Pulsoxymetrie
- EKG (ST-Analyse)
- Arterieller Blutdruck (non-invasiv/invasiv)
- Kapnometrie/-grafie
- Respiratoreinstellung
- Relaxometrie
- Körpertemperatur
- ZVD
- Erweiterte Hämodynamik (PAK/PiCCO)

Atemwegs-Management

- Präoxygenierung
- Freimachen der Atemwege
- Freihalten der Atemwege
- Guedel-Tubus
- Wendl-Tubus
- Maskenbeatmung
- Larynxmaske (LMA)

- Endotrachealtubus (ET)

Spezielle Verfahren

- McCoy
- ILMA (Fastrach)
- Kombitubus
- Larynxtubus (LT)
- Fiberoptik
- Videolaryngoskopie
- Algorithmus/Zubehör schwierige Intubation

Anästhesieverfahren

Allgemeinanästhesie

- Induktionshypnotika/Analgetika/Relaxantien
- TIVA
- Balancierte Anästhesie

Regionalanästhesie

- Rückenmarksnahe Techniken
- Plexusblockaden obere/untere Extremität mit Ultraschall und Nervenstimulation
- Infiltrationsanästhesie
- IVRA

Spezielle Anästhesie

- Geburtshilfe
- Kinderchirurgie

Volumen-/Flüssigkeitsersatz, Transfusion

Punktionstechniken

- Peripher-venöser Zugang
- ZVK
- Arterielle Kanülierung

Infusionslösungen

- Kristalloide
- Kolloide
- Blutprodukte
- Maschinelle Autotransfusion

Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten in der Intensivmedizin

Allgemeines

- Erkennen, Verstehen und Behandeln intensivmedizinischer Krankheitsbilder
- Erheben von Anamnese und Status, Dokumentation von Befunden
- Patientenvorstellung bei Visiten
- Erstellung eines Therapieplanes
- Eigenständiges Verfassen von Epikrisen bzw. Arztbriefen

Spezielles

- Analgosedierung
- Pathophysiologie resp. Insuffizienz, Prinzipien der Beatmungstherapie
- Lagerung
- Interpretation der BGA
- Volumentherapie
- Beatmungstherapie
- Ernährung
- Hämodynamisches Monitoring (arterielle Druckmessung, PiCCO, PAK)
- Differenzierte Katecholamintherapie
- Pathophysiologie und Therapie der myocardialen Insuffizienz
- Pathophysiologie, Therapie des akuten Nierenversagens, Nierenersatzverfahren
- Pathophysiologie, Diagnose und Therapie schwerer Infektionen, Sepsis
- Diagnose und Behandlungsprinzipien häufiger schwerer Krankheitsbilder, z.B.:
 - Polytrauma
 - SHT
 - Sepsis, Multiorganversagen
 - Myocardinfarkt, instabile AP
 - Lungenembolie
 - Gestose
 - Status asthmaticus/exazerbierte COPD
 - GIT-Blutung mit Leberversagen
 - Alkoholentzugsdelir
 - Intoxikationen
 - Pneumonie
 - ARDS
 - u. a.
- Transportbegleitung zu Untersuchungen etc.
- Ultraschalluntersuchungen in der Intensivmedizin
- Grenzen ärztlichen Handelns, ethische Probleme in der Intensivmedizin

Notfallmedizin

- Begleitung des NEF-Notarztes
- Typische notfallmedizinische Einsätze: Brustschmerz, Luftnot, Bewusstlosigkeit, Polytrauma
- Kardiopulmonale Reanimation (BLS, ACLS)

Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten in der Schmerztherapie

- Postoperative Schmerztherapie
- WHO Stufenschema der systemischen Schmerztherapie

Folgende praktische Tätigkeiten sollten beherrscht werden, sind Pflichtlernziele unter entsprechender Aufsicht:

- Prämedikation eines gesunden Patienten
- Kontrolle, Überwachung der Vitalfunktionen
- Peripherer Zugang
- Arterieller Zugang
- Freimachen/Freihalten der Atemwege
- Maskenbeatmung

- Endotracheale Intubation
- Einfache Narkoseführung (balanciert und TIVA)
- Spinalanästhesie
- Basic Life Support (BLS) beim Erwachsenen
- ggf. Anlage eines ZVK mit Ultraschall
- komplette Untersuchung eines Intensivpatienten
- kritische Durchsicht eines Therapieplans mit Erkennen der Indikationen und des Behandlungszieles
- Interpretation der Laborwerte, BGA
- Vorstellung eines Patienten während der Visite/Übergabe

7. Literatur

Anästhesie - Intensivmedizin - Notfallmedizin: Für Studium und Ausbildung von Hans W. Striebel, Schattauer Verlag (Preis ca. 37,- €)

Taschenatlas Anästhesie von Norbert Roewer und Holger Thiel, Thieme Verlag (Preis ca. 40,- €)

Anästhesie-Fibel: Kompendium für den klinischen Alltag von Marc Wrobel, Marko Werth und Thomas Lahme, Urban & Fischer Verlag (Preis ca. 25,- €)

Abteilungsinterne SOP und Standards (kann übers Intranet eingesehen werden)

Weiterbildungsartikel aus der Zeitschrift „Der Anästhesist“ (kann übers Intranet eingesehen werden)

Anästhesie von Reinhard Larsen, Urban & Fischer Verlag (Preis ca. 200,- €) (sinnvoll nur wenn man später auch die Weiterbildung in der Anästhesie anstrebt wird)

Die Anästhesiologie von Rolf Rossaint und Christian Werner, Springer Verlag (Preis ca. 195,- €) (sinnvoll nur, wenn man später auch die Weiterbildung in der Anästhesie anstreben wird)